

BAHNSTADT *report* 18

Newsletter der Agentur BahnStadt und der stationova GmbH

Berlin, Juni 2017



Innovation und Reformation: Neue Bahnhöfe in Lutherstadt Wittenberg

Pünktlich zum Reformationsjubiläum wurde der neue Hauptbahnhof in Lutherstadt Wittenberg fertiggestellt. Kernstück ist das von der DB Station&Service AG errichtete neue Bahnhofsgebäude (der zweite "Grüne Bahnhof" in Deutschland). Die Personenunterführung wurde in einem ersten Schritt bis zum neuen Mittelbahnsteig verlängert; im nächsten Jahr erschließt sie dann den großen Park+Ride-Platz auf der Bahnhofsostseite. Die Lutherstadt hat den Zentralen Omnibusbahnhof mit neuen Überdachungen und Bodenbelägen aufgewertet, auf dem Bahnhofsvorplatz entstanden moderne Fahrradabstellanlagen und mehr Kurzzeitparkplätze. Insgesamt haben Bahn und Stadt mit Förderung des Landes Sachsen-Anhalt bislang knapp 14,5 Mio. € investiert.

Die Agentur BahnStadt hat seit Anfang 2014 im Auftrag der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA), der Stadt und der DB das Gemeinschaftsprojekt koordiniert, regelmäßig Projektarbeitskreise durchgeführt sowie Förder- und Grundstücksfragen geklärt.

Mehr zu den Projekten lesen Sie auf Seite 2.

Der Blick von oben zeigt den umgestalteten Wittenberger Hauptbahnhof mit dem neu errichteten "Grünen Bahnhof", dem Vorplatz und den Fahrradabstellanlagen (am linken Bildrand) sowie dem Zelt Dach über dem Tunnelzugang.

Ein Grund zum Feiern: Die Agentur BahnStadt hat Geburtstag

Am 21. Juni 1997 fing alles an: Auf die Erkenntnis, dass viele kleine und mittelgroße Bahnhöfe einer dringenden Aufwertung bedürfen, folgte die Gründung der Agentur BahnStadt. Und auch, wenn sich seitdem so manches geändert haben mag: Geblieben sind die Begeisterung für Bahnhöfe und das Engagement für deren Entwicklung.

Dabei reicht unser Tätigkeitsspektrum von städtebaulichen Studien und Konzepten über die Planung und den Bau von Vorplätzen, Erschließungsbauwerken und Bahnhofsgebäuden bis zur Verfahrensbegleitung, Projektsteuerung und Moderation.

Eine kurze Chronik unserer Projekte finden Sie auf der letzten Seite.

Inhalt

Neue Bahnhöfe in Lutherstadt Wittenberg.....	1-2
Der Pilotbahnhof Scharfreiterrung.....	3
Neue Konzepte für Empfangsgebäude.....	4
Nicht nur wegen BIM: Alles neu in Pinneberg.....	5
Bike+Ride-Anlagen in Schleswig-Holstein.....	6
Die Mobilitätsdrehscheibe in Büchen.....	6
Königs Wusterhausen: Vorplatz und Fahrradparkhaus.....	7
Die Haltepunkte entlang der neuen Fehmarnbelt-Querung.....	7
20 Jahre Agentur BahnStadt.....	8

Neue Bahnhöfe in Lutherstadt Wittenberg (Fortsetzung von Seite 1)



Stadtraum mit Aufenthaltsqualität: Die langgestreckten Überdachungen am Busbahnhof setzen ein städtebauliches Zeichen und sorgen für Wartekomfort. Die Gebäude sind mit Gründächern versehen.

Foto: Kienzler Stadtmobiliar GmbH



Die Fahrradabstellanlagen am Vorplatz des Hauptbahnhofs; links: die Sammelschließanlage.

Foto: Kienzler Stadtmobiliar GmbH

Über den Funktionsverlust an kleinen Bahnhöfen ist schon eine Menge gesprochen und geschrieben worden; gerade an Haltepunkten mit einem geringen Fahrgastaufkommen wird derzeit meist nicht viel mehr vorgehalten als ein Fahrkartenautomat und ein Wetterschutzhäuschen. Wie kann aber eine Station der Zukunft aussehen, die einerseits moderne und innovative Funktionen aus Kundensicht vereint, andererseits dem Bahnhof ein unverwechselbares Gesicht gibt? Mit der Innostation haben die Agentur BahnStadt und die stationova GmbH eine Antwort gegeben.

Pilotprojekt hierfür ist der Haltepunkt Lutherstadt Wittenberg Altstadt. Auf einem schmalen, zwischen Bahnsteig und Hallescher Straße gelegenen Grundstück wurde ein Gebäude errichtet, das mit einem Wartebereich, einer Medienwand, offenen und abschließbaren Radstellplätzen, einem barrierefreien WC sowie öffentlichem WLAN ausgestattet ist. Am Wittenberger Hauptbahnhof kam dieser Gebäudetyp in einer Version mit Gründächern für die Wartebereiche am Busbahnhof und für die Fahrradabstellanlagen zum Einsatz. Die geschlossenen Fahrradabstellanlagen sind mit Chipkarten-Zugang, Schließfächern und Ladestationen für E-Bikes versehen. Betreiber ist ein lokales Serviceunternehmen.



Die Innostation am Haltepunkt Altstadt: Stahlrahmen und ein mit Fassadenplatten verkleidetes Dach sorgen für ein stilvolles Äußeres; an Funktionen finden die Fahrgäste einen Wartebereich, frei zugängliche und sichere Fahrradstellplätze sowie eine öffentliche Toilette.



Die Medienwand am Haltepunkt Altstadt kombiniert den Fahrkartenautomaten, eine Vitrine und ein modernes Anzeige-Display mit den Abfahrtsangaben für Bahnen und Busse in Echtzeit.



Auch der neue Bahnhofhaltepunkt in Piesteritz war Gegenstand unserer Projektsteuerung.

Face-Lifting für die Nürnberger U-Bahn: Der Pilotbahnhof Scharfreiterrung

Die Nürnberger U-Bahn ist ein zuverlässiges und schnelles Verkehrssystem, das im Laufe der Zeit stetig ausgebaut und verbessert wurde. Allerdings lässt das Erscheinungsbild vor allem der U-Bahnhöfe der ersten Generation – der erste Streckenabschnitt ging 1972 in Betrieb – zu wünschen übrig. Aus diesem Grund hat die VAG das Projekt „Revitalisierung U-Bahn Nürnberg“ initiiert. In drei Phasen wurden durch die Agentur BahnStadt die U-Bahnhöfe dokumentiert und analysiert. Am Ende standen vier Pilotbahnhöfe fest, für die konkretere Vorschläge zur Aufwertung entwickelt wurden.

Als erster der Pilotbahnhöfe wurde der U-Bahnhof Scharfreiterrung, an der U1 gelegen, umfassend aufgefrischt. Positiv war dabei, dass ohnehin technische und bauliche Instandhaltungsmaßnahmen notwendig waren. Aus der Bündelung der Vorhaben ergaben sich Synergien, und das Ergebnis wurde von der Presse und bei den Fahrgästen durchweg positiv aufgenommen.

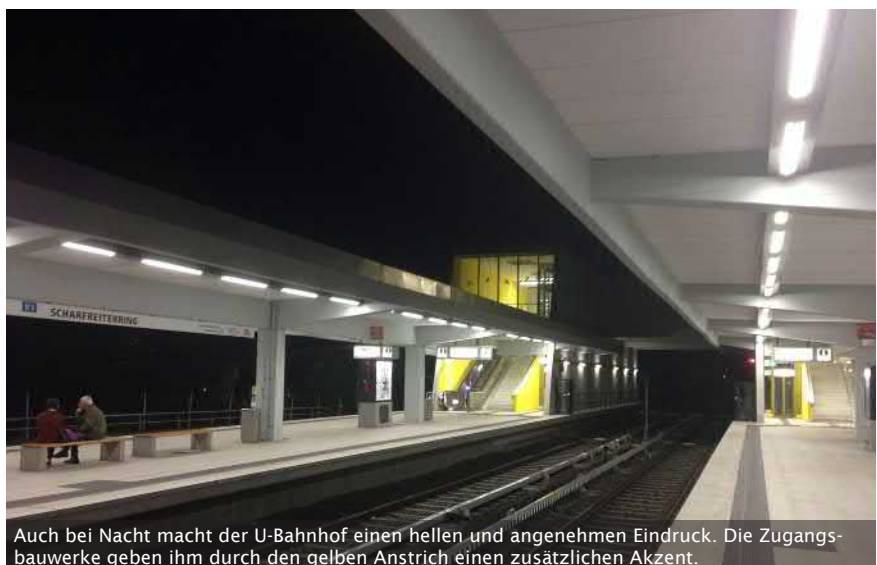
Bis es soweit war, wurde viel diskutiert. Da die Baukultur in Nürnberg einen hohen Stellenwert hat, positionierte sich auch der Baukunstbeirat der Stadt, und dabei kam die ursprüngliche Idee, den rohen, sichtbetonlastigen Charme der 1970er-Jahre zu beseitigen, nicht gut an. Schließlich trug die Erkenntnis, wonach die Aufgabe darin bestand, die architektonische und ingenieurtechnische Qualität des Gebäudes nicht zu negieren, sondern wieder sichtbar zu machen, Früchte: Entstanden ist nach den Plänen der stationova GmbH ein Baukörper, der den Geist seiner Entstehungszeit widerspiegelt und zugleich hell und freundlich wirkt.



Der Charakter des U-Bahnhofs Scharfreiterrung als Ingenieurbau ist nach wie vor zu erkennen, doch insgesamt wirkt er nach der Umgestaltung viel ansprechender.



Sauber und aufgeräumt: Die Verteilerhalle mit Medienwand, neuer Deckenbeleuchtung und ebenfalls beleuchteten Lichtkuppeln nach dem Umbau.



Auch bei Nacht macht der U-Bahnhof einen hellen und angenehmen Eindruck. Die Zugangsbauwerke geben ihm durch den gelben Anstrich einen zusätzlichen Akzent.



Hier war früher eine Sichtbetonwand: Das neue Fenster in der Verteilerhalle sorgt für Tageslicht und ganz neue Ausblicke.

Adieu Tristesse: Neue Konzepte für Empfangsgebäude

Die Revitalisierung von Bahnhofsgebäuden in Klein- und Mittelstädten rückt zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit und damit auch unserer Arbeit. Dank mittlerweile vieler gelungener Beispiele fassen Kommunen, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen den Mut, „ihren“ Bahnhof vor Ort zu gestalten und damit jahrelangem Leerstand oder unklarer Perspektiven ein Ende zu bereiten. Aktuell beschäftigen wir uns an fünf Standorten mit der Entwicklung und Revitalisierung: In Leinefelde, Michendorf, Torgau und Wittenberge sind die Konzepte im Entstehen. In Cuxhaven, wo es eine Bahnhofsgenossenschaft tatsächlich geschafft hat, das altherwürdige Empfangsgebäude vor dem Abriss zu retten und zu erwerben, steht der Baubeginn unmittelbar bevor. Hier ist die stationova GmbH für die Objektplanung verantwortlich.

In Lutherstadt Eisleben ist das sanierte Empfangsgebäude inzwischen fast fertiggestellt und konnte im Mai 2017 feierlich wiedereröffnet werden. Auch hier war es eine Bürgergenossenschaft, die dieses Projekt mit einem Volumen von 1,8 Mio. € und mittels Förderung von Land, Landkreis und Stadt realisiert hat. Die Agentur BahnStadt hat im Auftrag des Fördergebers NASA die Akteure seit 2012 betreut, bei Fragen rund um das Baurecht, dem Grunderwerb von der DB, dem Fördermitteleinsatz und einem kundenorientierten sowie wirtschaftlichen Nutzungskonzept beraten.

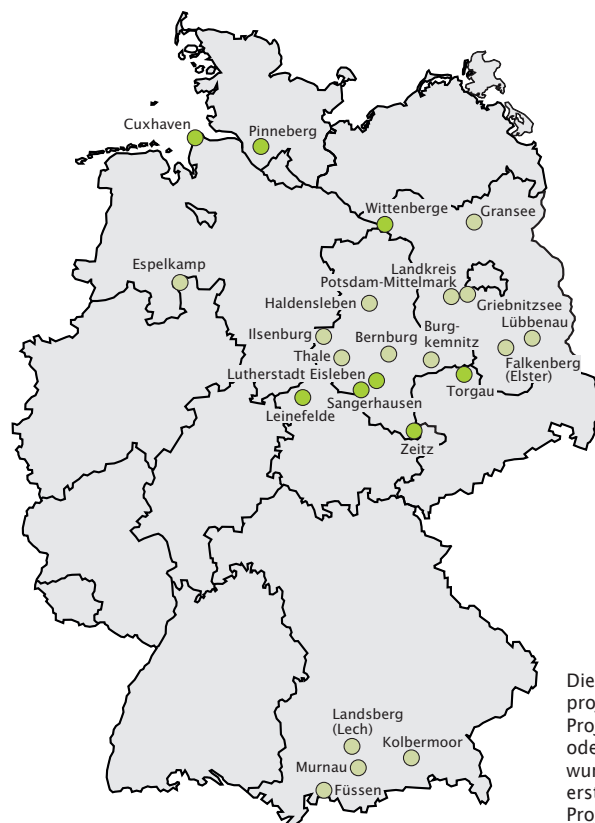
Mehr Informationen:

www.bahnhof-cuxhaven.de

www.bahnhof-lutherstadteisleben.de



Das Empfangsgebäude in Lutherstadt Eisleben ist nach dem Umbau wieder mit Leben gefüllt.



Die Karte zeigt Empfangsgebäudeprojekte, bei denen wir mit der Projektsteuerung, Konzeption und/oder Gebäudeplanung beauftragt wurden (dunkelgrün: aktuelle oder erst vor kurzem abgeschlossene Projekte).



Das Servicezentrum von Abellio im sanierten Empfangsgebäude in Lutherstadt Eisleben.

ZUKUNFT BAHNHOF
BAHNHOFSGEBÄUDE NUTZEN – KAUFEN – MIETEN

SCHÖNE BAHNHÖFE

Bahnhofsgelände sind einseitige Immobilien sowie Eingangszone zu Stadt und Bahn. Schöne Bahnhöfe zeigen die Vielfalt der Baukunst und können Verkauf & Vermietung finden Sie nach- und Mietgebäude.

VERKAUF & VERMIETUNG

Oder suchen Sie gezielt nach Tagungs- und Übernachtungsmöglichkeiten in meist historischen Bahnhöfen. Gerne werden Ihnen wir auch Ihr Projekt oder Angebot vorstellen.

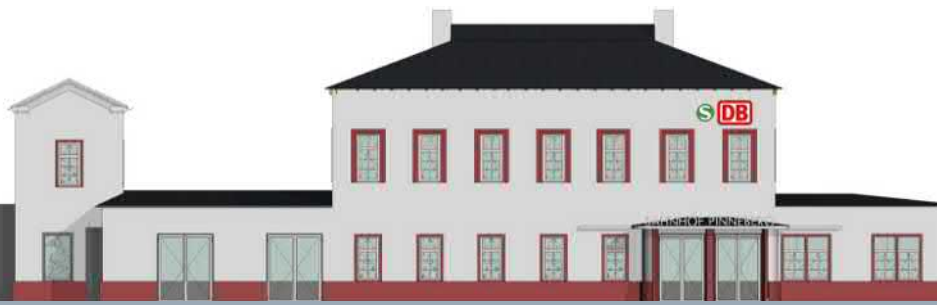
Bahnhöfe zum Überprüfen/Tagen anzeigen...

Nutzer gesucht: Bahnhof Zeitz, Sanierung und Nutzung als Wohn- und Bürogebäude

www.zukunft-bahnhof.de

Seit Anfang 2017 betreiben die Agentur BahnStadt und die stationova GmbH das Webportal www.zukunft-bahnhof.de, um über gelungene Bahnhofsgelände-Projekte vorzustellen sowie Interessensbekundungsverfahren zur Suche nach Käufern und Mietern für Bahnhofsgelände zu ermöglichen. Bislang wurde hiervon bei den Projekten in Zeitz, Michendorf, Leinefelde und Torgau Gebrauch gemacht.

Nicht nur wegen BIM: Alles neu in Pinneberg



Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude soll nach dem Umbau wieder ein Wahrzeichen Pinnebergs sein.

Bei den Umgestaltungen des Pinneberger Bahnhofs handelt es sich um ein ambitioniertes Vorhaben: Die Stadt Pinneberg realisiert Schritt für Schritt die durch die Agentur BahnStadt und die stationova GmbH geplanten, neuen Verknüpfungsanlagen: So ist die Park+Ride-Anlage bereits ihrer Bestimmung übergeben worden, der Busbahnhof befindet sich im Bau und die Planungen für die Bahnhofssüdseite – hier sind ein neuer Vorplatz, eine Erweiterung der Park+Ride-Kapazität und ein deutlicher Ausbau der Fahrradabstellplätze vorgesehen – sind im Gange.

Kernstücke der Umgestaltung sind der Neubau der Personenunterführung in einer stadträumlich und verkehrlich besseren Lage sowie die Sanierung des Bahnhofsgebäudes: Heute ein eher unscheinbarer Bau, ist es als ältestes in Betrieb befindliches Empfangsgebäude Schleswig-Holsteins von erheblichem bauhistorischen Wert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass es mittlerweile als Denkmal geschützt ist. Wobei

sich das Landesamt für Denkmalpflege durchaus kompromissbereit zeigt: Zwar ist die äußere Hülle so zu rekonstruieren, dass der Zustand des letzten grundlegenden Umbaus aus dem Jahr 1936 wiederhergestellt wird, doch im Inneren haben die DB Station&Service AG, Eigentümerin des Gebäudes, und die mit der architektonischen Planung (in BIM; siehe Kasten) beauftragte stationova GmbH weitgehend freie Hand. Außerdem darf der ehemalige Güterschuppen beseitigt werden, wodurch Platz geschaffen wird für den Zugang zur neuen Unterführung und für einen pavillonartigen, eingeschossigen Neubau.

Ambitioniert ist auch der Zeitplan: Bereits im Jahr 2018 soll mit dem Umbau der Verkehrsstation sowie mit den Ausbaumaßnahmen auf der Südseite begonnen werden; ein Jahr später folgt dann der Startschuss für das Empfangsgebäude. Und wenn alles gut geht, wird es 2021, seiner Bedeutung als Baudenkmal entsprechend, in neuem alten Glanz erstrahlen.



Der heutige Zustand lässt die architektonische Qualität des Empfangsgebäudes nur erahnen.

Building Information Modeling

- BIM ist in aller Munde. Und viel mehr als dreidimensionales Planen.
- Wichtig ist, dass anhand von 3D-Modellen frühzeitig alle (Fach-)Planungen miteinander abgeglichen und in Einklang gebracht werden.
- Die Abstimmung der Planungen ist ebenso wichtig wie das Planen selbst.
- BIM ist demzufolge ein Planungs- und vor allem Kommunikationsprinzip.



Blick aus der Bahnhofstraße auf das Ensemble aus Empfangsgebäude, Pavillon und Zugang zur Personenunterführung.



Die Fahrradabstellanlage auf der Südseite soll Platz für knapp 400 Räder bieten.



Die Überdachungen stellen die architektonische Klammer zwischen Nord- und Südseite dar; hier: Dach des Bus-Wartebereichs auf der Nordseite.



Diese historische Postkarte zeigt den unter Schutz gestellten Bauzustand von 1936.

Ein Typ für das ganze Land: Bike+Ride-Anlagen in Schleswig-Holstein

Das Bike+Ride-Projekt der NAH.SH ist Ausdruck des starken Engagements des Landes Schleswig-Holstein für die quantitative und qualitative Verbesserung der Bike+Ride-Situation vor allem an kleineren und mittelgroßen Bahnhöfen. Aufbauend auf einem Grundmodul für 24 Fahrräder wurde durch die Agentur BahnStadt ein fast beliebig erweiterbares System geplant, das die funktionalen Bedürfnisse an ausreichenden Witterungsschutz sowie die Ansprüche an eine ansprechende Ästhetik befriedigt. Auch in Bezug auf die bauliche Flexibilität und Innovation soll dieser Bike+Ride-Anlagentyp wegweisend sein. Konkret bedeutet dies, dass neben frei zugänglichen Stell-

plätzen auch gesicherte Abstellmöglichkeiten in Sammelschließanlagen, ausgestattet mit einem elektronischen Zugangssystem, Schließfächern und Lademöglichkeiten für E-Bikes, zum Angebot gehören werden. Darüber hinaus sind die Anlagen auch mit so genannten Doppelstockparkern ausrüstbar.

Bereits im Sommer 2017 soll die erste Bike+Ride-Anlage dieses Typs in Jübek errichtet werden. Zwölf weitere, über das Land verteilte Anlagen unterschiedlicher Größe gehören ebenfalls zur ersten Projektphase und sollen bis voraussichtlich Ende 2018 folgen. Und die zweite Phase des Projekts ist bereits in Vorbereitung.



Das 3D-Modell zeigt die Kombination von frei zugänglichen Stellplätzen und Sammelschließanlage.

Visualisierung: Tricon Design AG



Der von der Firma Kienzler gebaute Prototyp diente unter anderem der Diskussion unterschiedlicher Fassadengestaltungen.

Foto: NAH.SH

Es geht voran: Die Mobilitätsdrehzscheibe in Büchen ist im Bau



Da war die Umgestaltung noch Vision: Zugangstreppe und Sammelschließanlage an der Lauenburger Straße.



Die Bike+Ride-Anlage an der Lauenburger Straße im Bau.



So soll der neue Zugangsbereich an der Bahnhofstraße nach der Einkürzung der Unterführung aussehen.

Für eine Gemeinde in der Größenordnung von Büchen ist die Neugestaltung des gesamten Bahnhofsumfeldes eine große Herausforderung. Aber es ist erklärter Wille aller Beteiligten, den Bahnhof zu einer Mobilitätsdrehzscheibe auszubauen. Schließlich ist er für die Pendler Richtung Hamburg ebenso wichtig wie für Umsteiger: In Büchen kreuzen sich die Strecken Berlin-Hamburg und Lübeck-Lüneburg. Deshalb gehören zu diesem Vorhaben neben den klassischen Maßnahmen wie Bushaltestellen, Park+Ride- und Fahrradabstellanlagen auch innovative Angebote für die Nutzer der unterschiedlichen Verkehrssysteme.

Fast fertiggestellt sind nach den Plänen der stationova GmbH der neue Zugang zur Unterführung mit der barrierefrei gestalteten, witterungsgeschützten Rampe sowie die Bushaltestelle und die Bike+Ride-Anlage auf der Seite der Lauenburger Straße. Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen: Die große, durchgehende Überdachung aus Stahl und Holz wirkt stilvoll und gibt diesem Ort ein neues, der Bedeutung des Bahnhofs angemessenes Gesicht.

Auch für die gegenüberliegende Seite an der Bahnhofstraße hat die Gemeinde Großes vor: Die Unterführung, die der Erschließung der Bahnsteige sowie der Verbindung der durch die Bahn getrennten Ortsteile dient, wird auf das notwendige Maß verkürzt. So entsteht genug Platz für einen Vorplatz und eine weitere Fahrradabstellanlage. An die mit dem Pkw und dem Bus ankommenden Pendler ist ebenfalls gedacht: Auf der Fläche der ehemaligen Ladestraße wird eine große Park+Ride-Anlage errichtet; in unmittelbarer Nähe des Durchgangs zum nördlichen Bahnsteig Richtung Hamburg sind die Bushaltestellen geplant.

Nicht nur die Gemeinde Büchen greift für die Neugestaltung ihres Bahnhofsumfeldes tief in die kommunalen Kassen. Für das Projekt wurde eine öffentliche Förderung durch das Land Schleswig-Holstein bereitgestellt, und auch die Metropolregion Hamburg, der Kreis Herzogtum Lauenburg und die Aktivregion Sachsenwald-Elbe sind finanziell beteiligt, wenn es darum geht, den Bahnhof Büchen zur Mobilitätsdrehzscheibe mit Vorbildcharakter zu entwickeln.

Königs Wusterhausen: Vorplatz und Fahrradparkhaus

Die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes in Königs Wusterhausen war ein echtes Gemeinschaftsprojekt der Stadt und der Deutschen Bahn AG. Aber trotz der deutlichen Verbesserung der funktionalen Zusammenhänge und des Erscheinungsbildes, das maßgeblich durch die von der stationova GmbH geplanten neuen Zugangsbauwerke geprägt wird, gibt es noch einiges zu tun. Daher wurde die Agentur BahnStadt mit einem städtebaulichen Konzept für den Bahnhofsvorplatz und die Bahnhofstraße beauftragt. Die besondere Herausforderung bei dieser Aufgabe bestand in der Gestaltung dieses zentralen städtischen Raums als Begegnungszone, ohne dass die verkehrlichen Funktionen ignoriert werden.

Um die Planung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, wurde eine besondere Form der Bürgerbeteiligung gewählt: Über eine Internetseite hatten



Das 3D-Modell zeigt das westliche Bahnhofsumfeld mit den geplanten Maßnahmen am Bahnhofsvorplatz und in der Bahnhofstraße sowie den möglichen Neubauten zwischen Bahnhofszugang und Kreisverkehr.

alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich aktiv am Planungs- und Diskussionsprozess zu beteiligen.

Abgerundet werden soll die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes durch den Bau eines Fahrradparkhauses in unmittelbarer Nähe zum Hausbahnsteig und die Entwicklung des derzeit noch brach liegenden, privaten Wasserturm-Geländes. Das durch die stationova GmbH geplante Fahrradparkhaus soll helfen, die chronische Unterversorgung mit Fahrradstellplätzen am Bahnhof zu beseitigen und hat einen hohen Stellenwert in der Stadtentwicklung Königs Wusterhausens.



Das Fahrradparkhaus, die Sanierung des Wasserturms und die Neubebauung am Kreisverkehr sollen das Bahnhofsumfeld städtebaulich vervollständigen.



Zum Bahnhofsvorplatz hin präsentiert sich das Fahrradparkhaus mit dem Servicebereich im Erdgeschoss und der Sammelschließanlage im Obergeschoss.

Sieben auf einen Streich: Die Haltepunkte entlang der neuen Fehmarnbelt-Querung

Durch die neue Fehmarnbelt-Querung mit einem Tunnel zwischen Fehmarn und dem dänischen Lolland soll die Verbindung zwischen Deutschland und Skandinavien deutlich schneller und attraktiver werden. Allerdings ist das Großprojekt nicht unumstritten; unter anderem stößt der Ersatz der so genannten Bäderbahn durch die neue Strecke nicht überall auf Zustimmung. Umso wichtiger ist, dass die Planungen für die neuen Haltepunkte, die künftig weiter von den Siedlungsgebieten entfernt liegen werden, so nutzerfreundlich und attraktiv wie möglich gestaltet und intensiv mit allen Beteiligten vor Ort abgestimmt werden.

Aus diesem Grund wurde die Agentur BahnStadt von der NAH.SH mit einer Studie beauftragt, die Ideen für die Integration der sieben neuen Haltepunkte (in Ratekau, Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Haffkrug, Lensahn, Oldenburg i.H. und Großenbro-

de) entwickeln sollte. Im Mittelpunkt standen dabei Vorschläge für eine fahrgastfreundliche Erschließung und Verknüpfung mit Bus, Fahrrad und Pkw sowie für eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums.

Auch die Bürgerinnen und Bürger wurden in die Stationsplanungen einbezogen. So wurden die Konzepte mehrmals in kommunalen Gremien sowie in den projektbegleitenden Runden Tischen vorgestellt und diskutiert.



Das 3D-Modell einer der Varianten des Bahnhofs Scharbeutz mit dem Vorplatz und der tiefer liegenden, parallel zur Autobahn verlaufenden Bahntrasse.



Lageplan des geplanten Bahnhofs in Oldenburg i.H.: Ein Kombibahnsteig sorgt für ein bequemes Umsteigen zwischen Bus und Bahn (Richtung Lübeck); dazwischen befinden sich ein Servicegebäude, Fahrradabstellmöglichkeiten sowie Warte- und Aufenthaltsbereiche.

Von 1997 bis heute: 20 Jahre Agentur BahnStadt



Stationsbüro Schleswig-Holstein



Bahnstufenprogramm Sachsen-Anhalt



Bürgerbahnhof Neuruppin
Rheinsberger Tor



S-Bahnhof Neuenhagen



S-Bahnhof Hoppegarten



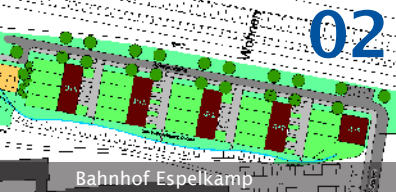
Bahnhof Falkensee



Bahnhof Königs Wusterhausen



Potsdam-Griebnitzsee



Bahnhof Espelkamp



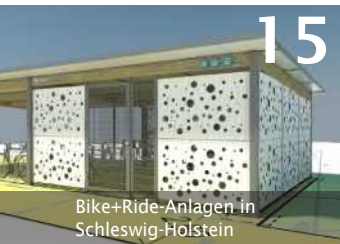
Bahnhof Sangerhausen



Stationsdatenbank Bayern



Bahnhof Hannover-Ledeburg



Bike+Ride-Anlagen in
Schleswig-Holstein



Spreeelten-Bahnhof in Lübbenau



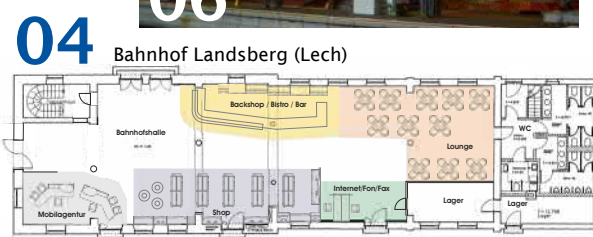
Bahnhof Ludwigsfelde-
Struveshof



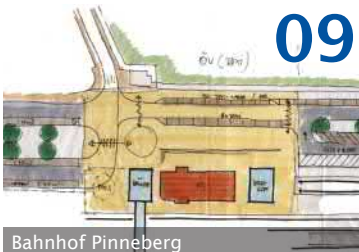
Mitropagebäude in Falkenberg (Elster)



Bahnhof Syke



Bahnhof Landsberg (Lech)



Bahnhof Pinneberg

Leistungsspektrum und Kontakt

agentur
BAHNSTADT

STADT- UND VERKEHRSPANUNG,
STÄDTEBAU
Machbarkeitsstudien
Städtebauliche und verkehrliche Konzepte
Rahmenpläne

NUTZUNGSKONZEPTE UND WIRTSCHAFT-
LICHKEITSUNTERSUCHUNGEN

VERFAHRENSBEGLEITUNG
Projektentwicklung und -steuerung
Finanzierungs- und Investitionsplanung
Vertragsmanagement mit der DB / Grunderwerb

STATIONSPLÄNE UND -DATENBANKEN,
QUALITÄTSKONTROLLEN

stationova
Gesellschaft für neue Bahnhöfe

ARCHITEKTUR UND INGENIEURPLANUNG
Gebäudeplanung
Tiefbau und Entwässerungsplanung
Konstruktiver Ingenieurbau und Brückenbau

PRODUKTENTWICKLUNG

Agentur BahnStadt GbR / stationova GmbH
Schönhauser Allee 6-7, 10119 Berlin

Tel.: 030 - 40 50 577-0
Fax: 030 - 40 50 577-12

mail@bahnstadt.de / mail@stationova.de
www.bahnstadt.de / www.stationova.de



Bahnhof Rangsdorf